

Fachgruppen und Arbeitskreise

Chemieunterricht

Ausschreibung Fachgruppen-Preise

■ Die GDCh-Fachgruppe Chemieunterricht schreibt für das Jahr 2012 drei Preise aus, mit denen die Fachgruppe Personen auszeichnen möchte, die sich durch herausragende Leistungen zur Förderung des Chemieunterrichts und des Experimentalunterrichts sowie der Chemiedidaktik besonders hervorragen haben. Die Preise sollen während der Fachgruppentagung 2012 in Freiburg vergeben werden.

Heinrich Roessler-Preis

Der mit 4000,- Euro und mit einer Heinrich Roessler-Medaille dotierte Preis, gestiftet von Degussa, wird seit 1984 an Persönlichkeiten aus Schule, Hochschule oder Industrie für besondere Verdienste um den Chemieunterricht verliehen. Der Preis ist nach dem ersten technischen Direktor der Degussa benannt, der im 19. Jahrhundert Pionierleistungen auf dem Gebiet der naturwissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung vollbracht hat.

Friedrich Stromeyer-Preis

Zur Förderung des Chemieunterrichts ist der mit 3000,- Euro dotierte und von Merck gestiftete Preis bestimmt. Er wird seit 1982 an Lehrer und Lehrerinnen verliehen, die sich durch besondere Leistungen im Unterricht an Schulen für den Chemieunterricht eingesetzt haben.

Preis für Grundschullehrer und -lehrerinnen

Zur Förderung des Chemieunterrichts an Grundschulen ist der mit 1000,- Euro dotierte und von der Merck gestiftete Preis bestimmt. Er wird seit 2009 an Grundschullehrerinnen und -lehrer vergeben, die sich durch besondere Leistungen zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Anteile im Sachunterricht, insbesondere der chemiebezogenen Anteile, verdient gemacht haben. Vorschläge für diese Preise sollen in folgender Form eingereicht werden:

- Prägnante schriftliche Begründung für den Preisträger-Vorschlag: max. eine Seite

- Lebenslauf des Vorgesprochenen: max. eine Seite
- ggf. max. eine Seite zur freien Formulierung durch die oder den Vorschlagenden

Der Gesamtumfang von drei Seiten je Vorschlag soll nicht überschritten werden. Das Vorschlagsrecht ist nicht auf einen bestimmten Personenkreis begrenzt.

Bitte senden Sie die Unterlagen per E-Mail an:

- Gesellschaft Deutscher Chemiker, Dr. Elisabeth Kapatsina; e.kapatsina@gdch.de
- Einsendeschluss für Vorschläge ist der 1. Februar 2012.

DASp

Ausschreibung des Bunsen-Kirchhoff-Preises für Analytische Spektroskopie

■ Der DASp – Deutscher Arbeitskreis für Angewandte Spektroskopie – vergibt regelmäßig den „Bunsen-Kirchhoff-Preis für analytische Spektroskopie“, um herausragende Leistungen vor allem jüngerer Wissenschaftler aus Universitäten, Forschungsinstituten oder der Industrie in der analytischen Spektroskopie auszuzeichnen. Besonders erwünscht ist ein Oeuvre in neuen Gebieten, wie Spektroskopie im Nanobereich, Spektroskopie an Biomolekülen usw. Der von Perkin Elmer mit 2500 Euro ausgestattete Preis soll im nächsten Jahr wieder verliehen und auf der Analytica Conference im April 2012 in München übergeben werden.

Der DASp-Vorstand bittet um Vorschläge für geeignete Kandidaten. Eine Nominierung sollte enthalten:

- Begründung des Vorschlages,
- Kopie herausragender Publikationen (deutsch- oder englischsprachig) oder andere relevante Unterlagen, z.B. Patentschriften,
- kurzen beruflichen Lebenslauf mit Publikationsliste und Adressen (Post/Mail/Tel./Fax) des Nominierten.

Nominierungen können durch Mitglieder des DASp gemacht werden, wobei jeder Wissenschaftler, der die Bedingungen erfüllt, nominiert werden kann.

Eine Selbstnominierung ist ausgeschlossen. Die Entscheidung zur Verleihung trifft der amtierende Vorstand des DASp.

Weitere Informationen unter: www.gdch.de/dasp

Ihren Vorschlag senden Sie bitte bis zum 31. Dezember an:

- Prof. Dr. Detlef Günther, Vorsitzender der Jury für den Bunsen-Kirchhoff-Preis 2012, Laboratorium für Anorganische Chemie, ETH Hönggerberg, HCI, CH-8093 Zürich (detlef.guenther@inorg.chem.ethz.ch)

Senioirexperten Chemie

Einhard, Eipott und Eiguere wie

■ Die 4. SEC Technology Tour führte am 26. August eine Gruppe von 32 GDCh Senior Expert Chemists und Pensionären der VAA Werksgruppe Industriepark Wolfgang nach Erbach im Odenwald.

Einhard

Einhard gehörte zu dem großen Kreis der geistigen Elite Europas am Hof Karls des Großen in Aachen. Er stand Karl besonders nah und war sein Biograf. Nach Karls Tod bekam er einen beträchtlichen Teil der Gemarkung Muhlinheim, heute Seligenstadt, geschenkt und plante in Steinbach bei Michelstadt eine Kirche „von nicht unrühmlicher Art“ als seine Grabstätte. Sie gehört zu den wenigen noch erhaltenen karolingischen Bauwerken Deutschlands. In der Basilika konnten die Senioren das feine karolingische Mauerwerk, das original erhaltene Langhaus und sogar Reste von Fresken bewundern.

Erbach

Wenig später trafen sich die Pensionäre in der Kreisstadt Erbach zu einer Stadtführung. Vor dem Schloss begrüßt eine Statue des bedeutendsten der Erbacher Grafen, Franz I, mit

einer römischen Toga bekleidet seine Untertanen. Das im Odenwald doch etwas unübliche Kleidungsstück hat Franz seiner Leidenschaft für die Antike zu verdanken. Er grub römische Reste entlang des nahe gelegenen Limes aus und „sammelte“ in Italien zahlreiche römische Antiquitäten, heute eine bedeutende Sammlung im Schloss. Er führte aber auch die allgemeine Schulpflicht ein, reformierte die Landwirtschaft und etablierte die Elfenbeinschnitzerei, und damit Arbeitsplätze in der strukturschwachen Region.

Das barocke Schloss gehört heute dem Land Hessen, aber Erbgraf Eberhard von Erbach-Erbach bewohnt heute den zweiten Stock – ein barockes Penthouse von fast 1000 m². Während man den Grafen korrekt mit „Erlaucht“ anredet, ist dem Erbacher an sich gegenüber eher ein „ei gurru wie“ angebracht, was in der praktischen Sprache des Odenwälders etwa „Guten Tag, wie geht es Ihnen“ heißt.

Eipott

Nach Schloss und Elfenbeinmuseum bildete das Ende der Exkursion eine Besichtigung von Koziol, heute einer der größten Arbeitgeber Erbachs. Das Spannende an Koziol ist weniger die Technik, sondern seine Entstehung. Auch dieses Unternehmen begann mit dem Schnitzen von Elfenbein. Nach 1945 waren jedoch billige Massenprodukte gefragt, und Bernhard Koziol stellte Souvenir-Artikel her. Der große Wurf war dann die Schneekugel, zu deren Herstellung Koziol angeblich durch einen Blick aus dem Bretzfenster seines VW-Käfers in den verschneiten Odenwald angeregt wurde. Durch konsequente Umstrukturierung der Produktpalette spielt Koziol heute im Konzert der ganz großen Produktdesigner mit: „Designed in Odenwald.“ Die Liste der internationalen Design-Preise ist beachtlich.

Nach einem Blick in die moderne Spritzguss-Halle konnten sich die Besucher im Outlet selber ein Bild von



Im Museum der Firma Koziol, Erbach.

den vielen witzigen Ideen der Designer machen. Besondere Berühmtheit errang ein Eierbecher in der angelegten Form eines iPods der Firma mit dem Apfel. Im August 2010 klagte Apple erfolgreich gegen die Verwendung des Namens. Der Eierständer wird jetzt unter dem Namen „Pott 2.0“ verkauft; die zugehörige Pappschachtel zielt ein geköpftes Ei – nicht im Entferntesten einem angebissenen Apfel ähnelnd.

Wolfgang Gerhartz



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Ausschreibung Klaus-Grohe-Preis 2012

Die „Klaus-Grohe-Stiftung“, eingerichtet bei der Gesellschaft Deutscher Chemiker, zeichnet hervorragende junge Wissenschaftler an in- und ausländischen (europäischen) Forschungsstätten (Doktoranden/innen sowie Postdoktoranden/innen bis zu drei Jahre nach Abschluss der Promotion), die auf dem Gebiet der Medizinischen Chemie/Wirkstoffforschung tätig sind, mit dem „Klaus-Grohe-Preis“ aus. Die Preisträger sollten in der Regel einen Bezug zur Medizinischen Chemie/Wirkstoffforschung in Deutschland aufweisen.

Zwei Preise werden vergeben. Sie sind mit jeweils 2.000,- Euro dotiert.

Die Preisträger werden über ihre wissenschaftlichen Arbeiten in einem Vortrag berichten.

Die Preise werden bei der 127. Versammlung der GDNÄ (Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte) in Göttingen im September 2012 verliehen.

Bitte reichen Sie Ihre Kandidatenvorschläge (Eigenbewerbungen sind möglich) inklusive Begründung, Curriculum Vitae und Publikationsliste bis zum **15. Februar 2012** ein bei der Geschäftsstelle der GDCh, Barbara Köhler, Preise und Auszeichnungen, Varrentrappstraße 40 - 42, 60486 Frankfurt am Main.

Kontakt

Gesellschaft
Deutscher Chemiker e.V.
Preise und Auszeichnungen
Postfach 90 04 40
60444 Frankfurt a.M.

E-Mail: b.koehler@gdch.de
Telefon +49 (0)69 7917-323
Fax +49 (0)69 7917-1323